

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 23 (1907)

Heft: 2

Artikel: Patent-Kloster-Ziegel

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-576579>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Patent-Kloster-Ziegel

• Pat. No. 23610 der Firma Noppel & Cie., Ziegelfabrik, Emmishofen.

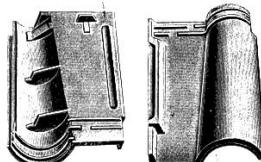
Wer erinnert sich nicht, auf seinen Wanderungen durch Städte und Dörfer, die noch ihren altertümlichen Zustand bewahrt haben, namentlich das alte Hohlsiedel-dach (sogenanntes Mönch- und Nonnendach, römisches Dach), angetroffen zu haben. Verbunden mit der Eigenart des Baustyles, die sich oft in mächtig anstreben den, treppenartig abgestuften Giebelwänden, in großen einheitlich gestalteten, steilen, hin und wieder nur durch scheinbar aus dem Dach herausgewachsene Mansarden unterbrochenen Dachflächen kundgibt, gewährt ein solches Hohlsiedel-dach einen wohlaufhaften malerischen Reiz.

In jüngster Zeit hat sich die Architektur wieder mehr diesem Baustile genähert, indem sie anerkennt, wie wohltuend solche altgewohnte, harmonisch zusammengeführte Bauformen auf das Auge wirken und wie ungemein sie jedermann ansprechen.

Nicht nur Luxusbauten (Villen etc.) sondern auch Nutz- bauten, namentlich aber Monumentalbauten (Schulhäuser, Kirchen etc.) hatten diesen Wechsel der Bauart zu ver- spüren. Es ist deshalb aus Baulisten wiederholt der Wunsch laut geworden, über reicher gestaltetes Bedach-ungsmaterial zu verfügen, um auch die Dachflächen mehr beleben zu können.

Naheliegend ist das Zurückgreifen auf die altbewährten Hohlsiegel, die hauptsächlich deshalb verschwunden sind, weil die Dächer zu schwer wurden und wegen des Mörtel- verstriks das Ausbessern schadhafter Stellen zu teuer bzw. unmöglich ist.

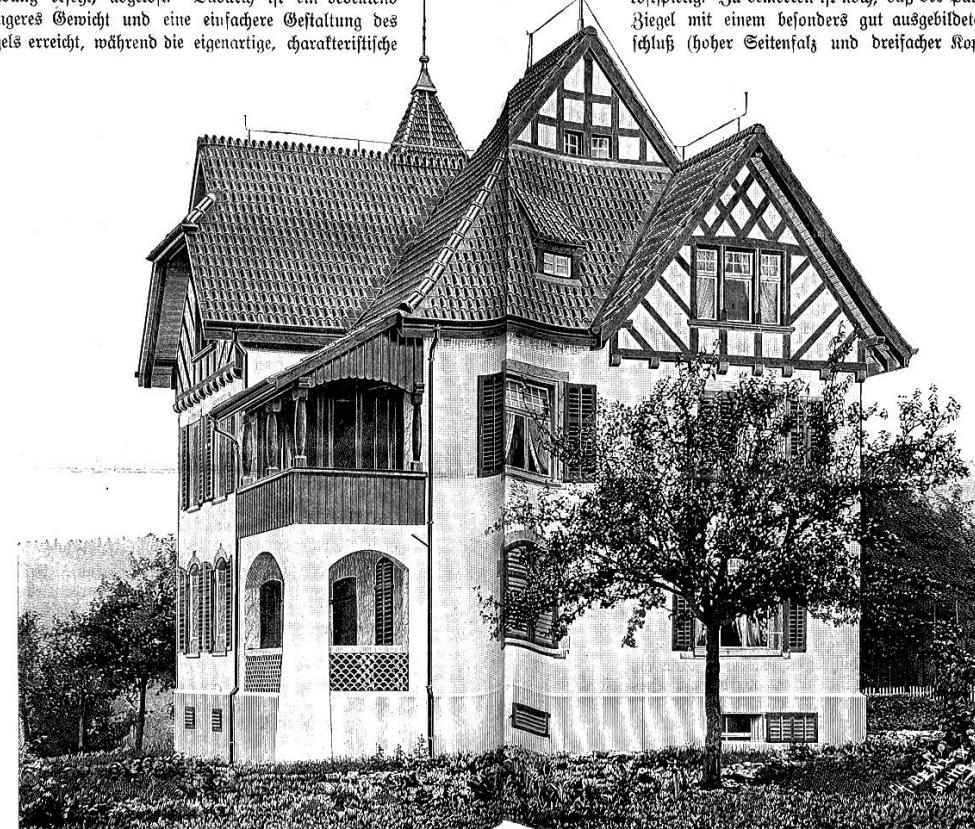
Die Aufgabe, genannte Mängel zu vermeiden, unter vollkommener Wahrung des malerischen Eindruckes des Mönch- und Nonnendaches, ist durch die sinnreiche Konstruktion des Klosterziegels • Pat. 23 610 glücklich gelöst.



Die hohen Wülste ge- stalten, gutschließende Fälze derart verdeckt anzuordnen, daß der Schlüß nirgends sicht- bar ist und das Auge nur die Abwechslung von höherem Wulst mit flachem Teil wahrnimmt. Dabei ist zu bemerken, daß in- folge der Schattenwirkung die Klosterziegelbedachung nicht als eine Abwechslung von Bogen und geraden Linien erscheint, sondern als Wellenlinie in der horizontalen und als Wulste und Rinnen in der vertikalen Richtung. Um das Eindecken von Kehlen und Walme (Gräte) zu erleichtern, sind besondere Anschlußziegel konstruiert worden. Zum Abschluß des Firstes kann ein spezieller Klosterfirstziegel oder auch andere Firstziegel für den First verwendet werden.

Die Firma Noppel & Cie. in Emmishofen ist all- einiger Fabrikant der patentierten Klosterziegel in der Schweiz. Wir bringen nachstehend noch nähere Details über dieses Fabrikat, welches in Architektenkreisen rasch Anhang gefunden hat.

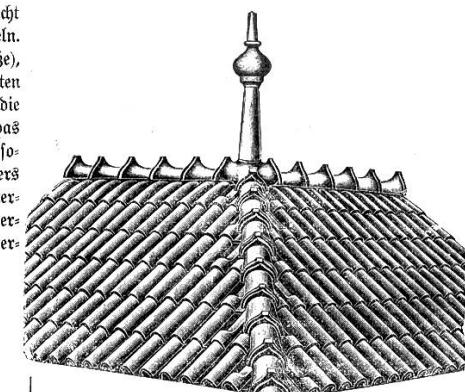
Das Patent-Kloster-Ziegeldach ist eine Nachahmung des alten, sogenannten Hohlsiedel-daches (Mönch- und Nonnendach) mit kleinerem Gewicht, geringeren An- schaffungs- und Unterhaltungskosten. Zwei Hohlsiegel, die dort aufeinander zu liegen kommen, sind beim Kloster- ziegel in einem Stück vereinigt. Dabei ist die Doppel- wölbung vermieden und wird der eine Wulst, (obere Wölbung) durch einen ebenen, flachen Teil, der die untere Wölbung ersetzt, abgelöst. Dadurch ist ein bedeutend geringeres Gewicht und eine einfache Gestaltung des Ziegels erreicht, während die eigenartige, charakteristische



Villa, mit Patent-Kloster-Ziegeln eingedeckt.

Gesamtwirkung des Klosterziegeldaches gewahrt bleibt. Das Klosterziegeldach eignet sich an Stelle des alten Hohlsiedel-daches vorzüglich für große, steile Dachflächen, wie solche, dem gegenwärtig wieder aufgenommenen Bau- stile entsprechend, bei Monumentalbauten (Schulhäusern, Kirchen etc.) in Erscheinung treten. Aber auch für kleinere Bauten, Wohnhäuser, Villen, Chalets etc. ist selbst bei komplizierter Dachkonstruktion die Anwendung der Patent- Kloster-Ziegel zu empfehlen, welche auch hier in ihrer ganzen Eigenart zur Geltung kommen.

Das Eindecken mit Patent-Kloster-Ziegeln ist nicht schwieriger als mit irgendwelchen anderen Falzziegeln. Zur Abdichtung der Dachflächen an die Kehlen (Schoße), Walme (Gräte) und First hin, sind die bereits erwähnten „Anschlußziegel“ mit verjüngtem Wulst konstruiert, die an befestigten Stellen flach auslaufen. Deshalb ist das Eindecken einschließlich das „Schrot“ der Ziegel, so- wie die Flaschnerarbeiten weder schwierig, noch besonders kostspielig. Zu bemerken ist noch, daß der Patent-Kloster- Ziegel mit einem besonders gut ausgebildeten Falzver- schluss (hoher Seitenfalz und dreifacher Kopffalz) ver-



per Quadratmeter 58 bis 67 kg zu rechnen sind. Dazu ist der Lattenverbrauch beim Kloster-Ziegeldach ein viel geringerer (34 cm Lattweite) als beim Doppel-dach (14 bis 15 cm Lattweite) was ebenfalls das Gewicht verringert. Das Kloster-Ziegeldach kommt nicht teurer, sondern eventuell eher billiger als das gegenwärtig beliebte Doppel-dach zu stehen. In der Qualität kommt der Patent-Kloster-Ziegel den von der gleichen Firma fabrizierten und bekannten Falzziegeln vollständig gleich und garantiert dieselbe auch 10 Jahre schriftlich für die Frost- und Wetterbeständigkeit der Patent-Kloster-Ziegel.

Die Patent-Kloster-Ziegel werden für gewöhnlich tief- rot engobiert geliefert. Die rote Färbung (Engobe) be- steht aus einer, auf den Ziegel eingebrannten Tonmasse, ist also absolut dauerhaft. Nach Wunsch werden die Klosterziegel auch braun, grau und schwarz engobiert ge- liefert. In der Engobe, welche eine Nachahmung des Farbtones alter Dächer darstellt, hat die Fabrik eben- falls schon Klosterziegel fabriziert. Zugleich wird durch die Engobierung die Dichtigkeit der Ziegel erhöht.

Die Firma Noppel & Cie., Ziegelfabrik in Em- mishofen sendet Interessenten gerne ein Verzeichnis ver- schiedener mit Patent-Klosterziegeln eingedeckter Bauten der Schweiz zu.

E. Beck
Pieterlen bei Biel - Bienne

Telephon	Telephon	Telephon
Teleg. Adresso : PAPPBECK PIETERLEN.		
Fabrik für		
Ia. Holz cement Isolirplatten	Dachpappen Isolirteppiche	Korkplatten
und sämtliche Theer- und Asphaltfabrikate Deckpapiere		
roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen.		
929 06		

WILLATHUR